



für den Kreis Ulm.

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 Mk. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im
Verlage für den Monat 45 Pfg. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg. die Garnombelie.

Fernsprecher Nr. 21.

Donnerstag, den 10. Mai 1917.

52. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ulm, den 5. Mai 1917.

Die Instandsetzung der landwirtschaftlichen Maschinen sobald wie möglich vorgenommen werden.

Wegen dem Mangel an Facharbeitern und der Schwierigkeit in der Ersatzbeschaffung der Maschinenteile auf Verzögerung bei der Reparatur gerechnet werden muß, ist es ratsam, die notwendigen Reparaturen alsbald zu beauftragen, damit die Bestellung rechtzeitig erfolgen kann. Die Schmiebe sind bis auf Weiteres mit Kohlen versorgt.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, vor ihrer Gemeinde bekannt zu machen.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Ulm, den 7. Mai 1917.

Die Herren Bürgermeister des Kreises, die in den nächsten Tagen gehen Ihnen die für 1918 bestellten Quittungskarten A und B zur Aufrechnungsbescheinigungen zu.

Königliches Versicherungsamt.
Der Vorsitzende
v. Bezold.

Ulm, den 9. Mai 1917.

Die Herren Bürgermeister des Kreises, die am 9. 5. 17 zugeschieden Fragebogen der Bezirksberatungsstelle für Kriegerversorgung in Wiesbaden sind bis zum 1. d. Js. ausgefüllt hier einzusenden.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Ulm, den 8. Mai 1917.

Die Herren Bürgermeister des Kreises, die in Erfahrung gezeigt hat, besteht bei den Hilfswirtschaftlichen, zumal solcher, die mit den Hilfswirtschaftlichen Arbeiten nicht vertraut sind, nicht nur in den dringendsten Fällen, sondern auch in den anderen Fällen, die den Landwirten aus der Zahl der Hilfswirtschaftlichen nur gelehrte Arbeitskräfte zu verwenden. Die gegenwärtige Arbeitslage erfordert die ausschließliche Verwendung aller nur einigermaßen geeigneten Kräfte. Vielfach wird den Hilfswirtschaftlichen vor den Hilfswirtschaftlichen der Vorzug gegeben, weil jene billiger und bequemer zu beschaffen ist, jedoch so beschränkt, daß auf die Hilfswirtschaftlichen von Kriegsgefangenen nur in dringenden Fällen gerechnet werden kann.

Die Herren Bürgermeister des Kreises, die in Erfahrung gezeigt hat, besteht bei den Hilfswirtschaftlichen, zumal solcher, die mit den Hilfswirtschaftlichen Arbeiten nicht vertraut sind, nicht nur in den dringendsten Fällen, sondern auch in den anderen Fällen, die den Landwirten aus der Zahl der Hilfswirtschaftlichen nur gelehrte Arbeitskräfte zu verwenden. Die gegenwärtige Arbeitslage erfordert die ausschließliche Verwendung aller nur einigermaßen geeigneten Kräfte. Vielfach wird den Hilfswirtschaftlichen vor den Hilfswirtschaftlichen der Vorzug gegeben, weil jene billiger und bequemer zu beschaffen ist, jedoch so beschränkt, daß auf die Hilfswirtschaftlichen von Kriegsgefangenen nur in dringenden Fällen gerechnet werden kann.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Ulm, den 9. Mai 1917.

Die Herren Bürgermeister des Kreises, die in Erfahrung gezeigt hat, besteht bei den Hilfswirtschaftlichen, zumal solcher, die mit den Hilfswirtschaftlichen Arbeiten nicht vertraut sind, nicht nur in den dringendsten Fällen, sondern auch in den anderen Fällen, die den Landwirten aus der Zahl der Hilfswirtschaftlichen nur gelehrte Arbeitskräfte zu verwenden. Die gegenwärtige Arbeitslage erfordert die ausschließliche Verwendung aller nur einigermaßen geeigneten Kräfte. Vielfach wird den Hilfswirtschaftlichen vor den Hilfswirtschaftlichen der Vorzug gegeben, weil jene billiger und bequemer zu beschaffen ist, jedoch so beschränkt, daß auf die Hilfswirtschaftlichen von Kriegsgefangenen nur in dringenden Fällen gerechnet werden kann.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

welche Reispferde erhalten haben, werden hierdurch benachrichtigt, daß Herr Leutnant Brodhoff seitens der 2. Ersatz-Abteilung Feldartillerie-Regiment Nr. 63 zu Frankfurt am Main beauftragt ist, die für die Landwirtschaft ausgeliehenen Pferde in den nächsten Wochen bei der Arbeit und in den Quartieren jederzeit zu beaufsichtigen. Auch werden Sie angewiesen, daß den Anordnungen des Herrn Leutnants von den Landwirten jederzeit Folge zu leisten ist und daß Zuwiderhandlungen gegen die vom stellvertretenden General-Kommando gegebenen Vorschriften die Zurückziehung der Pferde zur Folge haben wird.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Nr. 5105.

Schönfeld, Kreissekretär.

Ulm, den 5. Mai 1917.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Stadt Ulm erloschen. Der Kreis Ulm ist wieder seuchefrei.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Nr. 5001.

Schönfeld, Kreissekretär.

Zu hohe Preisberechnung beim Verkauf von Chlorkalium an Verbraucher.

Das Kalisyndikat hat im Dezember 1916 zur Förderung des Absatzes des für die Karloffeldbäuer besonders geeigneten 50-60prozentigen Chlorkaliums den Preis auf 27 Pfg. für 1 Kilogr. Kali, Frachtgrundlage Staffurt, Bienenburg, Salzungen und Mühlhausen (Sf.) Nord (Frachtunterstützung von den wirklichen Abladestationen gegen die Frachtausgangsstationen sind in den Rechnungen gutzuschreiben bzw. zu belasten) festgesetzt, während der gesetzliche Preis 32 Pfg. beträgt.

Nach zahlreichen uns zugegangenen Mitteilungen ist diese Vergünstigung aber keineswegs den Landwirten zugute gekommen, vielmehr ist in zahlreichen Fällen bei Lieferung von Kali an die landwirtschaftlichen Verbraucher ein Preis von 32 Pfg. für 1 Kilogr. Kali ab Lieferwerk berechnet worden. In allen diesen Fällen hat die Übervorteilung der Landwirte stattgefunden, und wir erklären uns bereit, die Rückerstattung der zuviel bezahlten Beträge zu bewirken. Wir ersuchen daher alle Verbraucher von Kalisalzen, denen seit der angegebenen Zeit zu Syndikatspreisen verkauft, aber zu einem höheren Preise als 27 Pfg. per Kilogr. Kali berechnet wurde, unter Angabe des Verkäufers, der gelieferten Mengen und Abladestationen sowie unter Beifügung der Originalfrachtbriefe und Rechnungen hiervon Mitteilung zu machen.

Mitteilungen sind zu richten an die Rohmaterialstelle des Preussischen Landwirtschaftsministeriums, Berlin W. 9, Leipziger Platz 7.
Berlin, den 24. April 1917.

Auf obige Mitteilung wird besonders aufmerksam gemacht.

Ulm, den 8. Mai 1917.

Der Königliche Landrat.

v. Bezold.

Nachtrag

Nr. Mo. 1700/4. 17. R. R. U.

zu der Bekanntmachung Nr. 5002. 17. R. R. U. vom 1. März 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium.

Vom 10. Mai 1917.

Nachstehende Abänderungen und Ergänzungen zur Bekanntmachung Nr. Mo. 500/2. 17. R. R. U. vom 1. März 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium, werden hierdurch auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften über Beschlagnahme und Enteignung nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Nachtragsbekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645), vom 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778), vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1019) und vom 4. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 318), und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54) in Verbindung mit den Nachtragsbekanntmachungen vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

I.

§ 7 erhält folgende Fassung:

§ 7

Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände.

Die von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände unterliegen, unbeschadet aller bisher erstatteten Meldungen, der Meldepflicht durch den Besitzer. Sie werden durch besondere an den Besitzer gerichtete Anordnungen oder durch öffentliche Bekanntmachung enteignet werden. Sobald ihre Enteignung angeordnet ist, sind sie, soweit erforderlich, auszubauen und an die Sammelstellen abzuliefern.

Die enteigneten Gegenstände, die nicht innerhalb der in der Enteignungsanordnung vorgeschriebenen Zeit abgeliefert sind, werden auf Kosten der Ablieferungspflichtigen zwangsweise abgeholt werden.

II.
§ 9 erhält folgende Fassung:

§ 9

Uebnahmepreis.

Der von den beauftragten Behörden zu zahlende Uebnahmepreis wird auf 12,00 Mk. für jedes Kg. Aluminium ohne Beschläge *) und 9,60 Mk. für jedes Kg. Aluminium mit Beschlägen *)

festgesetzt.

Diese Uebnahmepreise enthalten den Gegenwert für die abgelieferten Gegenstände einschließlich aller mit der Ablieferung verbundenen Leistungen, wie Ausbau und Ablieferung bei der Sammelstelle. Ablieferer, die mit den vorbezeichneten Uebnahmepreisen nicht einverstanden sind, haben dies sogleich bei der Ablieferung zu erklären. In Fällen, in denen eine gütliche Einigung über den Uebnahmepreis nicht erzielt ist, wird dieser gemäß der §§ 2 und 3 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 auf Antrag durch das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft, Berlin W 10, Viktoriastraße 34, endgültig festgesetzt. Ablieferer, welche die in § 9 der alten Fassung genannten Uebnahmepreise von 7 Mk. für jedes Kg. Aluminium ohne Beschläge und von 5,60 Mk. für jedes Kg. Aluminium mit Beschlägen bereits erhalten haben, können bei der beauftragten Behörde die Rückzahlung des Unterschiedes zwischen den neuen Uebnahmepreisen und den bereits gezahlten beanspruchen. In den Fällen, in denen diese Ablieferer bereits einen Antrag auf Festsetzung des Uebnahmepreises an das Reichsschiedsgericht Kriegswirtschaft gerichtet haben, können sie, falls sie nunmehr mit den neuen Uebnahmepreisen einverstanden sind, den Antrag beim Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft zurückziehen und die Quittung gegen einen Anerkennnischein mit den höheren Uebnahmepreisen austauschen. Die Annahme des Anerkennnischeines schließt auf alle Fälle die weitere Inanspruchnahme des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft aus.

III.

Hinzugefügt wird § 11:

§ 11

Ablieferung von nicht beschlagnahmten Gegenständen aus Aluminium.

Außer den in § 2 der Bekanntmachung nebst Anmerkung bezeichneten Gegenständen dürfen abgeliefert und müssen von den Sammelstellen angenommen werden:

jämlich: übrigen Materialien und Gegenstände aus Aluminium sowie Almaterial zu einem Preise von 2,50 Mk. für jedes Kg. Aluminium.

*) Unter Beschlägen sind Ringe, Stiele, Griffe und Versteifungen aus anderen Materialien als Aluminium verstanden. Das Entfernen der Beschläge vor der Ablieferung ist gestattet.

Ein nassauer Held.

Einem tapferen Hinger zum Gedächtnis.

Von Otto Schweighöfer.

(1. Fortsetzung.)

Durch die Stille schwirrt der Ton hastig zerrißenen Papiers. Der Adlerwirt durchfliegt das Schreiben. Kreidbleich wird sein Gesicht, dann schießt das Blut ihm mit Macht in die verhärmten Jüge. Aufstaumelt er wie ein Trunkener, durchmischt unsicheren Schrittes die Stube, tastet mechanisch ein paar Mal vergebens nach der Türklinke, die er nicht gleich finden kann, wankt hinaus und läßt achlos die schwere Tür hinter sich zufallen, daß die erschauten Gäste am Stammtisch erschreckt zusammenfahren.

Mit ernsten Gesichtern sitzen die Herren. Keiner wagt zuerst das Wort zu nehmen. Mit offenem Munde starrt Leopold nach der Türe, bis ihn einer der Männer am Rockschöß zum Tische zieht, wo er sein Abenteuer noch einmal und fest ausführlicher zum besten geben muß.

Leise, ganz leise öffnet der Adlerwirt drüben die Türe zur Schlafstube. Schwach nur brennt das armselige Rübblämpchen am Kopfende des Bettes. Und doch schimmert der Leidenden Gesicht so weiß aus den Rissen. Sie hebt müde die schweren Lider. Der harte Ton der zufallenden

Den Materialien und Gegenstände anhaftenden Teile aus anderen Stoffen sind vor der Ablieferung zu entfernen.

Die Bewilligung anderer Uebnahmepreise oder die Anrufung des Reichsschiedsgerichts zwecks Festsetzung eines anderen Uebnahmepreises kommt für diese abgelieferten Materialien und Gegenstände nicht in Frage.

Frankfurt (Main), den 10. Mai 1917.

Stellv. Generalkommando
18. Armeekorps.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 7. Mai.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Sens und Arras erreichte der Artilleriekampf abends wieder größere Festigkeit. Er dehnte sich über Bullecourt nach Osten aus.

Der Feind setzt die Beschließung von St. Quentin fort, die in der Stadt Brände und an der Kathedrale ernste Beschädigungen hervorrief.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach den schweren Verlusten, die der 5. Mai den Franzosen gebracht hat, ließen sie gestern zunächst von der Fortführung ihres Angriffs ab. Erst nachmittags stießen starke Kräfte zwischen Fort de Matmaison und Bray vor; sie wurden reslos abgewiesen. Am Abend und in der Nacht setzten heftige Angriffe nördlich von Lauffaux und zwischen der Straße Soissons — Laon und Ailles ein. Nach harten Kämpfen, bei denen wir betrliche Erfolge erzielten und dem Feind schwere Verluste zufügen, wurden alle Stellungen von unseren Truppen gehalten.

Zwischen Ailles und Craonne scheiterten heftige Teilangriffe der Franzosen.

Am Witterberg wogten die Kämpfe den ganzen Tag über hin und her. In flottem Anlauf haben wir den Nordhang zurückerobert und gegen mehrfache feindliche Anstürme gehalten. Der Franzose mußte auf den Südhang zurückweichen. Die Hochfläche blieb von beiden Seiten unbesetzt. Chevreux ist wieder in unserem Besitz.

Auch dieser Großkampftag der Aisne-Schlacht war erfolgreich für uns.

Seit dem 5. Mai sind zwischen Soissons und Reims an Gefangenen neun Offiziere, 726 Mann, an Beute 41 Maschinengewehre und Schnelladege- wehre eingebracht.

Vierzehn feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen.

Ostlichen Kriegsschauplatz

Abgesehen von vereinzeltem Feuer herrschte an der Front Ruhe.

Mazedonische Front

Im Cernabogen wuchs das Artilleriefeuer zeitweise zu erheblicher Festigkeit an. Schwächere feindliche Infanterie-Abteilungen, die gegen unsere

Stellungen vorrückten, wurden leicht westlich des Bardar scheiterten Vorstößen gegen bulgarische Feldwachen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludenborff.

WTB Großes Hauptquartier
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arras-Front hat sich der Kampf weiter verstärkt. Feindliche Kräfte zwischen Fontaines und Riencourt wurden abgewiesen. Bei Kämpfen um den Bullecourt verblieb dem Gegner bei des Fresnoy. Heute morgen stürmten unsere Wiewereroberversuche. Ueber zwei gefangene und sechs Maschinengewehre eingebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfelde der Aisne dem heißen schweren Ringen der letzten Gefechtsaktivität gestern stellenweise ab. Kämpfen kam den Tag über noch Craonelle, wo die Franzosen sich in verlustreichen Angriffen bemühten, und Stellungen zwischen Hurtebise-Fe. und entziehen. An keiner Stelle hatten

In den Abend- und Nachtstunden gegen mehrere Stellen der Front von bis Corbeny feindliche Teilvorstöße, die von geringen örtlichen Erfolgen der östlich von Craonne, gegenüber der Verteidigung überall scheiterten.

Bei La Neuville leitete nachmittags Artilleriefeuer einen erfolglosen feindlichen gegen die Höhe 100 und unsere Gräben ein.

In der Champagne bekämpften sich Artillerien mit zunehmender Festigkeit. Die Höhen nördlich von Brosnes durch französischer Angriff kam in unserm Feuer nur gegen Reil und Poehlsberg Wirkung. Vorübergehend eingebrungen wurde in seine Ausgangsstellungen zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Am 7. Mai büßte der Feind zwanzig ein. Luitnant Bernert schoß seinen 27. Freiherr v. Richtigshofen seinen 20.

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front

Zwischen Ohrida und Brespa-Ser Desterreicher und Türken feindliche Vorstöße

Im Cerna-Bogen erfolgten gestern zeitweiser Artillerievorbereitung die erwarteten Angriffe auf einer Frontbreite von Kilometern, die dank der hervorragenden

Türe hatte sie wohl schon aus dumpfem, süßigem Halbchlummer geweckt.

Nun fährt sie jäh empor. Sie hat den eingetretenen erkannt.

„Mußt du schon fort, Mann.“ Dann kommt der Tod! Ach, wär' nur schon alles vorbei!

Ihre zitternde Rechte faßt ihn am Arm und zieht ihn zu sich nieder, noch einmal die geliebten Jüge vor dem Abschied sich auf ewig einzuprägen.

„Am Gott, Mann was ist? Wie schaust du aus?“

Der Adlerwirt faßt sich endlich. Vorsicht! schießt's ihm durch den Kopf. Nicht zu stürmisch mit der Boischhaft, der glückbringenden. Sonst wirft auch die Freude sein Weib zu Tode.

„Gräm' dich nicht, Liebster!“ klingt die zarte Stimme wieder. „Ich vergeß' dich auch droben nicht! Leb' wohl, mein Alles!“

„Nein, mein Lieb, noch ist's nicht Zeit! Sei nur ruhig! Vielleicht wird noch alles gut. Vielleicht kann ich doch noch bei dir bleiben, wenn's wahr wird, daß ein anderer für mich gehen will.“

„O Mann, treib' keinen Scherz jetzt! Nach' keine Hoffnung die sich ja doch nicht erfüllen läßt! Wer soll' für dich gehen?“

Angstvoll starrt sie in sein Gesicht, auf dem Behmut und Stolz, Kummer und Freude um die Herrschaft streiten.

„Wer ist's?“ Soll er's sagen? Wird sie's

nicht bis ins Herz treffen? Der Frig Diebling, ihr „böser Bub“, wie sie ihn zu schelten pflegt, wie die Streiche gefallen waren. Hat sie seine Scheraten?“

„Frig?“ schreit sie fragend auf, und wehmütig nicht, sagt sie noch einmal „Frig, mein böser Bub!“

Dann faßt sie des Gatten Rechte an Händen. „Wir wollen beten, Bi öster!“ einfach. Erschüttert sinkt der Adlerwirt in die Knie, legt sein Gesicht auf die bleichen, heißen Hände der Geliebten, tiefstem Herzensgrund steht er zu Gott um Schutz für den tapferen Bruder.

Lange liegt er, bis die Glieder anfangen Dienst zu versagen Vorsichtig schaut er ruhig ruht sein Weib. In schon alles Bar der Schreck zu groß und die Freude späht sein Blick ins Halbdunkel.

Da, was ist das? Himmel, nur jetzt schung. Es wär' zu grausam. Ein liegt ja auf den bleichen Wangen. Hat Tod gemalt? Nein, nein! Der Kranke hebt sich ja unter zarten Atemzügen, so ruhig, wie in langen Tagen nicht. In gar Frau Anne bei geschlossenen Augen, pen bewegen sich, und wie er vorsichtig

deutschen und bulgarischen Truppen
hatte ein Vorkoch von Franzosen
und Italienern dasselbe Schicksal.
des Bardar und Dojran-Sees ent-
lich die feindliche Artillerie eine über das ge-
Moß hinausgehende Tätigkeit.

Monat April blühten die Gegner 362
und 29 Fesselballone ein. Von ersteren
299 im Luftkampf abgeschossen.
verloren 74 Flugzeuge und zehn Fesselballone.
verflossene Monat zeigte die deutschen
Schiffe auf der vollen Höhe ihrer Leistung.
Während sich unsere Abwehrmittel mit
Wachstümeln, ruchlose feindliche Bombenangriffe
abzuwehren, stellten die schweren
Schiffe die höchsten Anforderungen an die im
feindlichen Flieger, Fesselballone und Flug-
schiffe. In täglicher enger Zusammenar-
beit sie sich ihnen gewachsen. Unsere
Schiffe zerstörten wichtige militärische
unserer Luftaufklärung brachte wertvolle

Einmarsch unserer Flieger auf dem
unterstützte die schweren Kämpfe der
und Artillerie in vorbildlicher Weise.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludenotff.

Berlin, 8. Mai. (Amlich.) Nach
verlorenen Meldungen wurden wieder drei
Truppentransportdampfer versenkt, und
am 5. April östlich Malta ein vollbesetzter,
italienische Zerstörer gestörter Truppen-
transporter von etwa 10 000 Bruttoregister-
tonnen mit Kurs nach Ägypten; am 20. April
ein englischer, grau bemalter
transporter von etwa 12 000 Tonnen
mit Kurs; am 4. Mai im Ionischen
italienische Truppentransportdampfer
(3935 Bruttoregister-tonnen) mit Sol-
des 61. Regiments, der aus einem durch
geschickten Geleitzug herausgeschossen wurde.
der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das stellv. General-
des 18. Armeekorps weist erneut da-
auf, daß sowohl bei den Landrats- bezw.
behörden des Korpsbezirks als auch bei allen
Kommandobehörden, Garnison- und
Kommandos, Ersatztruppenteilen, Lazaretten
die den Verlustlisten von Zeit zu Zeit bei-
gegebenen Bildertafeln unbekannt Verstorbener
werden können.

lokale und provinzielle Nachrichten.

Ufingen, 8. Mai. Theater. Am
Sonntag, den 13. Mai, abends 8 Uhr, findet im
Theater „Adler“ hierselbst das 2. Gastspiel der
Herrn Rappennacher-Frankfurt a. M.
Zur Aufführung gelangt das bekannte

„Mein Frig, mein böser Bub!“ flüstern
gutmütig scheltend.
Frau Anne schläft den erquickenden Schlaf
Bewegung.

Die Tür öffnet sich die Tür, so leise, daß der
Gatte es ganz überhört. Ist das der
Doktor Bengen, der da so behutsam, so
wie ein Engel aus Krankenbett tritt? Ein
und der alte Praktikus weiß, woran er hält.
„Adlerwirt, geh er mir einmal das Rezept,
das das Fräulein gebracht hat.“ Wie zart
das Grautopf flüstern kann, derselbe Grautopf
der heute früh noch in seinem grimmigsten
Stimmen dem Adlerwirt gesagt hat: „Sorg' er,
daß er zu Haus bleiben kann, oder bestell' er gleich
einer zum Mahnehmen!“ und der sich
schweigend umgedreht hat, dabei sich unmerklich
sehr geräuschvoll in sein großblumiges bun-
tes Tuch schraubend, als käme eine tiefen-
de, zartgeröstete Nase, und der doch nur ver-
steht, unversehens die Tränen zu zerdrücken, die
die Augen wässerten, dem alten, rauhen und
so gutmütigen Polsterer.

Dem trüben Schein des Lämpchens lieft er
wenigen Zeilen des Briefes. Seine Augen
flackern.
„Solch ein Rezept kann freilich der alte Wen-
gen nicht schreiben. So eins schreibt nur unser

Preislustspiel „Die berühmte Frau“. Das Stück
zählt zu den besten Werken der geistreichen Schrift-
steller Schönthan und Kadelburg. Jede einzelne
Rolle ist vortrefflich gezeichnet. Der entzückende
Bachsch Hanna wird von Fräulein Anny Reim-
mann, einer talentvollen Künstlerin des „Neuen
Theater“ zu Frankfurt a. M., dargestellt. Auch
die übrigen Rollen liegen in guten Händen. Es
steht den kunstliebenden Theaterfreunden eine vor-
zügliche Aufführung. Nachmittags 4 Uhr wird
für die Kinder „Schneewittchen und die sieben
Zwerge“ gespielt.

* Ufingen, 9. Mai. Nach den Berichten der
evangelischen Pfarrämter sind von den Kirchengel-
meinden des hiesigen Dekanates zur 6. Kriegsan-
leihe 138,400 M. gezeichnet worden. —

Am 10. 5. 17 ist ein Nachtrag zu der Be-
kannmachung, betreffend „Beschlagnahme, Befrucht-
erhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten
und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium“
erlassen worden. Der Wortlaut der Bekannt-
machung ist in der heutigen Kreisblatt-Nummer
abgedruckt.

* Ueber die jetzt erforderlichen Gar-
tenarbeiten gibt der „Praktische Ratgeber“
folgende Binde: Busch- und Stangenbohnen sollen
in diesem Jahre erst in der zweiten Hälfte des
Mai gelegt werden. Wer durchaus frühzeitig
Bohnen ernten will, mag solche jetzt noch in abge-
räumte Frühbeete legen. Artischocken, Zwiebeln,
Porree (Lauch) usw. pflanzen. Auf Saatbeete im
Freien noch Kopf-, Rosen- und Blumentohl, auch
schon etwas Kohlräben und Grünkohl säen. Die
Gurkenbeete sind herzurichten. In magerem Boden
sind in der Beete Mitte Früchen auszuheben, die dann
mit verrottetem Dünger und guter Komposterde
ausgefüllt werden. Gleich nach der Bearbeitung
des Landes pflanzen wir auf jedes Beet vier Reihen
Salat. Frühherbst behäufeln. Uebriggebliebenes
Saatgut trocken, kühl und mäuseicher aufbewahren.

— Bad Homburg v. d. G., 8. Mai.
Seine Majestät der König haben dem Kreisau-
schußsekretär Leitzsch hier das Verdienstkreuz für
Kriegshilfe zu verleihen geruht.

* Am Donnerstag, den 10. Mai, mittags 12
Uhr, findet die Einweihung des von dem vereinigten
Sanitätsrat Dr. Karl Kaufmann aus Frankfurt
a. M., einem geborenen Homburger, der Stadt
Bad Homburg v. d. Höhe gestifteten Zierbrunnens —
des Samariterbrunnens statt. Das von
Herrn Professor Hugo Kaufmann in Charlottenburg
ausgeführte Kunstwerk verherrlicht die Liebestätigkeit
der Samariter im gegenwärtigen Völkerkriege und
zeigt einen Samariter, welcher einen verwundet
am Boden liegenden Krieger labt, in antiker Auf-
fassung. Der Brunnen bildet eine weitere Zierde
des Kurparks.

* Weilburg, 7. Mai 1917. Herrn Kreis-
sekretär Münscher und Herrn Forstmeister Krumhaar
dahier wurde von Sr. Maj. dem König das „Ver-
dienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen.

Hertgott, wenn er helfen will. Adlerwirt hinaus!
Ohne Widerrede, Mann! Hier ist Ruhe alles.
Denn wenn er es noch nicht wissen sollte, seine
Frau ist durch. Dank er dem lieben Gott, für die
Arzenei!“ Mit zarter Hand fährt er über den
Brief. „Nun marsch, in den Keller! Ein paar
Flaschen vom roten Esel! Den besten nimmt
er schon, ohne daß ich ihn mit der Nase darauf
stoße. Dann bringt Gläser für die ganze Gesell-
schaft, für sich und den Leopold auch, versteht er
mich?“

Schon langt der Adlerwirt glänzenden Auges
nach dem mächtigen Kellerschlüssel. Schmunzelnd
blickt ihm der Alte nach. Dann geht er zurück
zur Gesellschaft und — schweigt sich gründlich aus,
den grimmigen Schmiedspöttischen Blickes musternd.
Spinwebenüberzogene Flaschen stellt der Adler-
wirt langweilig auf den Tisch. Die alten Herren
staunen ihn an. Das Weinchen wäre recht, ein
Viktoria zu feiern. Ist der Napoleon vielleicht — ?

Ein Glas für ihn selbst hab ich doch gesagt!
Der alte Bengen öffnet zum ersten Mal den
Mund, holt selbst noch einen Römer aus dem
weitgeöffneten Gläserfrank, schiebt einen Stuhl
in die Reihe und nötigt mit einem einzigen Griff
seiner mächtigen Lippen den Adlerwirt an seine
Rechte. Immer größer und runder werden aller
Augen.
(Fortsetzung folgt.)

— Diebrich, 7. Mai. Das 25jährige Dienst-
jubiläum des Herrn Oberbürgermeisters Bogt wurde
gestern durch eine einfache, aber würdige und ein-
drucksvolle Veranstaltung im Rathausssaale gefeiert.
Die Stadt Diebrich ließ als Ehrengabe ein silbernes
Tafelservice, die Kreisverwaltung einen silbernen
Präsentiersteller überreichen.

Bermischte Nachrichten.

— Hamburg, 7. Mai. In der Nacht zum
Sonntag brach in dem am Jungfernstieg gelegenen
großen Hotel „Hamburger Hof“ ein Großfeuer aus,
das den ganzen oberen Stock vernichtete und durch
die darauf geworfenen großen Wassermengen großen
Schaden in den unteren Stockwerken verursachte.
Die Feuerwehr hatte 26 weiße Schlauchleitungen
in Tätigkeit gesetzt. 20 Personen mußten sich über
Lakenleitern retten; sie erlitten teilweise erhebliche
Verletzungen.

Anzeigen.

Holz-Verkauf der Oberförsterei Ufingen. (Schutzbez. Ufingen.)

Freitag, den 11. Mai d. J., vorm.
10 Uhr im Hotel „Zur Sonne“ in Ufingen aus
den Distr. 28 und 27 Braunsbüchen, 22a, b,
20a Hobeberg, 31b Hobeberg und Totalität.
Eichen: 8 Stämme mit 2,64 Fhm. 8 Stangen
I. und 2 Kl., 162 Km. Nutzheit u. Anzapfel,
58 Km. Scheit u. Anzapfel, 3460 Wellen.
Buchen: 3 Stämme mit 4,28 Fhm., 553 Km.
Sch. u. Kn. 9380 W., 5 Km. Aspen scheit u.
Anzapfel. Kadelholz: 283 Fh. St. mit 203
Fhm., 639 Stangen I.—III. Kl., 190 St.
IV.—VI. Kl., 73 Km. Sch. u. Kn.
Verkauf in der Reihenfolge der aufgeführten
Distrikte. (1)

Bezugscheine für Web-, Wirk- u. Strick- waren

vorrätig in

R. Wagners Buchdruckerei.

Gem. Grassamen und Raygras

empfehl

Gg. Peter.

Jakob Kraus Usingen

Steinmetzgeschäft.

Anfertigung und Lieferung

VON

Grab-Denkmalern
in Marmor, Granit, Syenit,
und Sandstein.

Kranzständer, gebackene
Kranze, Perlengränze,
Todessträuße.



Wagenverkauf.

Elegante Landauer, Rhlords, Galverdeck
mit abnehmbarem Bod, Breaks, Jagdwagen,
sowie Geschäftswagen aller Art, mit Federn
zirka 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.
Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.



Nach längerer Ungewißheit wurde uns die traurige Bestätigung, daß am 18. April bei einem Sturmangriff mein lieber Sohn, unser herzensguter Bruder und Schwager

Emil Hirsch,

Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 88,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

nach 2 $\frac{1}{4}$ -jähriger treuester Pflichterfüllung für's Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz:

Alexander Hirsch.

Julius Hirsch, z. Zt. in Urlaub.

Lilli Hirsch, geb. Weil.

Ludwig Hirsch, z. Zt. Baltimore.

Karl Hirsch, z. Zt. im Felde.

Usingen, den 7. Mai 1917.



Auf dem Felde der Ehre fiel am 18. April unser geschätzter Chef, der Mitinhaber der Firma Em. Hirsch,

Herr Emil Hirsch.

Uns allen war er ein stets wohlwollender Vorgesetzter, dem wir für alle Zeit ein dankbares Gedenken bewahren werden.

Das Personal der Firma Em. Hirsch.

Usingen, den 9. Mai 1916.



Am 11. April fand unser Mitschüler

Gottlieb Carl,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

den Heldentod. — Wir werden ihn nie vergessen.

Die Schüler des Lehrerseminars.

Usingen, den 7. Mai 1917.

Carbolineum

wieder eingetroffen

Th. Reusch.

Suche alte nassauische Silber- und Kupfermünzen zu kaufen. Ebenso Hanauer und hessische. Angebot mit Stückzahl und Preis an die Expedition des Blattes. (2)

Mehrere kräftige Hilfsarbeiterinnen

auf dauernde Beschäftigung sucht für sofort

Holzwoölfabrik „Taunus“
Oberursel.

Bohnenstangen

100 Stück 24 Mk.

zu haben G. Philipp Buhlmann,
Grävenwiesbach.

Infolge Trauerfall bleibt
Geschäft bis einschließlich
Samstag, den 12. Mai
geschlossen.

Em. Hirsch

Kreis-Kriegerverband Usingen

Die verehrl. Krieger- und Militärvereine unseres Bezirks bitten wir ergebenst, alle Beiträge an den Vorstand bis spätestens an die Adresse des Vorsitzers, Herrn Heinrich Heine, hier zu richten.

Der Vorstand

Kaufe Schlachtpferde

Roßschlachtungen werden übernommen

Ph. Jamin, Oberursel

126 Pferdemeßgerel. — Telephon

Weiteres, erfahrenes

Zweitmädchen

das Bleibe zu Kindern hat, zum baldigen gesucht

Frau Oberförster

Neuwilrau i. Taunus

Hofgut

zu kaufen gesucht

bei guter Anzahlung, durch

G. Wagner, Immobilien

Frankfurt a. M., Schillerstr.

In meiner Kundschaft eigenem Interesse mache ich darauf aufmerksam, daß ich außer bestellten Anproben nur **Mittwochs**, nachmittags, und **Sonntags**, vormittags zu sprechen bin.

Hochachtend

Elise Kötter, Schneiderei.

Landwirtschaftliche Angebote.

Unter dieser Ueberschrift werden Angebote von Landwirten des Kreises Usingen einmal gebührenfrei aufgenommen. Der Wortlaut dieser Anzeigen muß jedoch schriftlich bei uns eingereicht werden. Jede weitere Ausnahme der landw. Angebote berechnen wir zu dem üblichen Zeitungspreise. Diese Beträge erbitten wir um der Einfachheit wegen — im Voraus

Ein 12 Monate altes Kind zu verkaufen (2) Jakob Heid, Schmitt

Kuh mit Kalb zu verkaufen Heinrich Ludw. Rehr

Sehr gute Milch- und Fahrkuh mit 5. zu verkaufen Heinrich Mühl, Altweilrau.

Gute Fahrkuh zu verkaufen Schwinn, Pfaffenwiesbach